

Zugestellt durch Post.at



# mbi

MUNDERFINGER  
BÜRGERINITIATIVE



# BÜRGERINFO

## AKTUELLES ZU DEN THEMEN:

- Transitfreie Zukunft
- Auflassung von Schutzwegen
- Verein „fairkehr“

Ausgabe 4-2010



## Geschätzte Munderfinger und Munderfingerinnen!

### Ausbau der B147

Auch wenn die Landespolitiker behaupten, dass die Umfahrung Mattighofen gebaut wird, so steht jedenfalls fest, dass

- die erforderlichen Genehmigungsverfahren weder begonnen haben, noch die dafür notwendige Detailplanung vorgelegt bzw. abgeschlossen wurde
- die Grundeinlösen erst nach Abschluss der Genehmigungsverfahren beginnen können und Geldmittel für die Umfahrung nicht vorhanden sind.

### Entfernung von Schutzwegen und Verkehrsicherheit im Ort

Ich habe in den letzten Gemeinderatsitzungen schön öfters darauf hingewiesen, dass im Bereich der Volksschule durch Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto in die Schule bringen, immer wieder die zu Fuß ankommenden Schüler gefährdet werden.

Nicht zuletzt wegen der heutzutage mangelnden Bewegung ist es für unsere Kinder wichtig, ihren für sie zumutbaren Schulweg zu Fuß zurückzulegen. Beim gemeinsamen Gehen werden soziale Kontakte gepflegt und Aggressionen abgebaut. Außerdem fördert Bewegung nicht nur die Gesundheit sondern stärkt die Konzentrationsfähigkeit. Grundlegende Voraussetzung für das zu Fuß gehen der Kinder ist aber ein **sicherer Schulweg**. Deshalb müssen alle Maßnahmen ergriffen werden, um die bestmögliche Sicherheit der Schulkinder zu gewährleisten. Anträge und Lösungsvorschläge der MBI zur Verbesserung der Verkehrssicherheit vor den Schulen wurden leider mehrheitlich, insbesondere von der ÖVP-Fraktion abgelehnt.

Wenig verwunderlich ist daher auch, dass die Mehrheit der Gemeinderäte nun bestehende Schutzwege aus Spargründen entfernen will. Auf eine **einmalige Investition** für eine Schutzwegbeleuchtung will die Gemeinde nämlich aus Kostengründen verzichten. **Jährlich ein Vielfaches** dieser Investitionssumme wird die Gemeinde nach Fertigstellung der Umfahrung für die Erhaltung der bestehenden B

147 aufwenden müssen, was für die Gemeinde anscheinend keine Kostenfrage darstellt.

Die MBI-Fraktion tritt des Weiteren auch für eine **Entschleunigung des Verkehrs** in bestimmten Bereichen ein. Insbesondere die Bereiche von der Volksschule zur Hauptschule bzw. Sportplatz, sowie Kapellenweg, Jegeringerstraße und, Lindenstraße sollen zu verkehrsberuhigten Zonen (30km/h) gestaltet werden. Ich habe zu diesem Thema mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit ein Gespräch zwecks Erstellung eines Gutachtens geführt. Das KfV wird nun für die Gemeinde ein Grundkonzept mit Lösungsvorschlägen erstellen.

Abschließend möchte ich noch Katharina Fröhlich sehr herzlich danken für ihr Engagement als Radfahrbeauftragte der Gemeinde. Immer mehr Bürger erkennen die Vorteile des Radfahrens und setzen sich für kurze Strecke anstatt ins Auto, lieber aufs Fahrrad.

**Fritz NOBIS**  
Gemeindevorstand

## »Kundgebung für eine transitfreie Zukunft«



Ungefähr 300 Menschen zeigten Zivilcourage und beteiligten sich am 9. Oktober bei der Protestaktion in Mattighofen. Unterstützung erhielt die Demonstration vom Verein Fairkehr und LAbg. Fritz Gurgiser aus Tirol. In seiner Rede bekräftigte der langjährige, prominente Transitgegner die Wichtigkeit, sich gegen die weitere Zerstörung von Lebensraum durch

neue Straßen und gegen den zunehmenden Transitverkehr zu wehren. „Sind die Umfahrungsstraßen erst einmal gebaut, rollt der LKW-Verkehr Tag und Nacht, der Feinstaub dringt in die Lungen Ihrer Kinder und alles, was Sie von der Politik erhalten, sind vielleicht ein paar Quadratmeter Lärmschutzwand, um die sie jahrelang kämpfen müssen“, so der erfahrene Straßengegner.

## »Information zur abgewiesenen 7,5 t Beschränkung«

**A**ufgrund eines Antrags der MBI wurde bei der Gemeinderatssitzung am 9.3.2010 einstimmig die Beantragung eines LKW-Fahrverbotes über 7,5 t beschlossen. Dieser Antrag wurde bei der BH Braunau eingereicht und mit folgender Begründung abgelehnt:

(lt. Pressekonferenz am 27. Aug. 2010 „Maßnahme gegen LKW-Durchzugsverkehr im Raum Braunau...“): „Die Strecke Salzburg-Passau ist keine Mautausweichstrecke, da der Weg über die Autobahn einen Umweg

von rd. 80 Kilometern verursachen würde.“

Gleichzeitig wurde aber auf der B 148 eine Verordnung über eine 3,5 t Beschränkung (von Ort/Innkreis bis Braunau) erlassen. Durch eine Erhebung der LKW-Verkehrsströme wurde auf dieser, durch Umfahrungsstraßen gut ausgebauten Strecke, ein **Mautflüchtlingsanteil von über 42 %** festgestellt. Auf unserer B 147 gibt es laut Politik angeblich keine Mautflüchtlinge bzw. will man sie nicht so bezeichnen. Für

mich stellt sich hiermit die Frage, wie wir uns gegen einen stetig steigenden LKW-Verkehr wehren können, wenn nicht einmal eine 7,5 t Beschränkung genehmigt wird. Der überregionale Durchzugsverkehr bringt unserer Gemeinde nichts, außer Lärm, Schmutz, Feinstaub und desolate Straßen, welche in der Folge mit unseren Steuergeldern saniert werden müssen. Ein trauriges aber deutliches Zeichen, dass für die Politik der freie Warenverkehr vor dem Menschen und seinem Lebensraum steht.

**Gottfried  
FELDBACHER**  
Gemeinderat



## »Stellungnahme zur Auflassung von Schutzwegen«



**A**us Kostengründen (vorgeschriebene Beleuchtung) und wegen falscher Positionierung der Schutzwege beim Gasthaus Weiß bzw. im Hauptschulbereich/Jegingerstraße sprach sich der Straßenausschuss mehrheitlich (Ausnahme MBI) für eine Entfernung beider Zebrastreifen aus. Bei der Gemeinderatssitzung wurde die Auflassung sodann mehrheitlich beschlossen.

**Meine Meinung dazu:** Bevor über eine Auflassung dieser Schutzwege diskutiert werden kann, müssen

Alternativen für ein gefahrloses Überqueren der Straße geschaffen werden, z.B. durch bauliche Maßnahmen, Fahrbahnteiler, Geschwindigkeitsbeschränkung, schlafende Polizisten, regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen usw. Insbesondere im Bereich der Hauptschule ist eine Auflassung des Schutzweges ohne entsprechende Schutzmaßnahmen unverantwortlich. Ein Argument für die Entfernung der Schutzwege war, dass die Geschwindigkeit der Fahrzeuge oftmals zu hoch sei, um ein

rechtzeitiges Anhalten vor dem Zebrastreifen zu gewährleisten.

Es kann nicht sein, dass ein Schutzweg als Gefahrenquelle gesehen wird, nur weil manche KFZ-Lenker ihre Geschwindigkeit im Ortsgebiet nicht reduzieren wollen. Soll man wirklich unsere Sicherheitseinrichtungen entfernen lassen, weil einige Gemeindepolitiker vor dem Fehlverhalten rücksichtsloser Autofahrer kapitulieren? Trauriger Verlierer dieser fragwürdigen Sparmaßnahmen bleiben die Munderfinger Fußgänger/Innen als schwächste Verkehrsteilnehmer.

Die Auflassung des Schutzweges beim Gasthaus Weiß konnten wir leider nicht mehr verhindern. Ein Schutzweg vor der Hauptschule unter gleichzeitiger Umsetzung obengenannter Maßnahmen muss aber gewährleistet werden. Auf Kosten der Sicherheit unserer Kinder darf nicht gespart werden!

**Christian  
GRASSEGER**



# Wussten Sie, dass...?

## in Europa jährlich...

- ... **100.000** Menschen an den Folgen von Verkehrsunfällen sterben.
- ... **320.000** Menschen an den Folgen von Luftverschmutzung durch den Verkehr sterben.
- ... **600.000** Menschen an den Folgen von Bewegungsmangel sterben.
- ... ein Drittel der PKW-Fahrten unter 3 km, die Hälfte sogar unter 5 km liegt. Das sind Strecken, welche ohne weiteres zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden können. Bereits eine halbe Stunde rasches zu Fuß gehen bzw. Radfahren deckt den täglichen Bewegungsbedarf.



# fairkehr

Verein zur Förderung verkehrspolitischer Bewusstseinsbildung

**W**as wir machen: Als Mittel zur Bewusstseinsbildung und zur Diskussion über nachhaltige und zukunftsfähige Verkehrskonzepte haben wir das Gehzeug gewählt.

**Das Gehzeug**, eine Erfindung von Prof. Knoflacher vom Institut für Verkehrstechnik und Verkehrsplanung an der TU Wien, ist ein Holzrahmen mit einem Umfang eines Mittelklassewagens, das sich ein Fußgänger umschnallt. Damit soll demonstriert werden, welcher hohen Platzbedarf einzelne Leute beanspruchen (bei im Schnitt 1,5 Personen pro Auto). Es soll damit auch plastisch veranschaulicht werden: wenn du als Fußgänger mit einem solchen Gerät durch die Gegend spazierst - womöglich tagtäglich mit drei leeren Sesseln - wirst du als verrückt gesehen. Millionen von Leuten schnallen sich tagtäglich einen solchen Rahmen um und fahren mit geringster Energie- und Mobilitätseffizienz ein hohes Gewicht - inkl. der drei leeren Sessel - durch die Gegend. Und alle finden das normal.

### Hohe Auszeichnung für Fairkehr

Am 5. Oktober 2010 wurde der Verein Fairkehr durch seine Aktionen zur

verkehrspolitischen Bewusstseinsbildung mit dem Leopold-Kohr-Förderpreis geehrt.

### Für ein lebenswertes Mattighal

Zitat Erik Schnaitl anlässlich der Demonstration in Mattighofen: „Als gebürtiger Bezirk Braunauer verfolge ich die Diskussion um die Umfahrung schon einige Jahre. Interessant finde ich den Wechsel der Stimmung in den letzten Monaten. Es freut mich, dass nun das Auto und das Transportsystem als Ganzes kritischer gesehen wird. Ich glaube, durch unsere fairkehr Arbeit in Salzburg und den Medienberichten im Bezirk Braunau, auch dazu beigetragen zu haben, dass die Vision/Hoffnung von einem anderen Mobilitätsmiteinander in den Menschen aufkeimt. Es geht nicht um Hafterleichterung (Lärmschutzwände, Umfahrungen, Geschwindigkeitskontrollen, ...) sondern um Freiheit (Straßen als Orte der Begegnung, Autos als Hilfsmittel für hohe Lebensqualität aller Menschen, ...). Und es ist schön zu erkennen, dass sich nun auch Menschen außerhalb der „Groß“städte dazu Gedanken machen.“

[www.mbi-munderfing.at](http://www.mbi-munderfing.at)  
[office.mbi@aon.at](mailto:office.mbi@aon.at)

#### KONTAKTADRESSEN

**Friedrich Nobis**  
Raiffeisenstraße 10  
5222 Munderfing  
0676 - 568 68 73

**Katharina Fröhlich**  
Hirschlag 16  
5222 Munderfing  
0664 - 497 11 14

